



Die Korallen-Ölweide mit dem Tause



Als Nutz- und Ziergehölz gelangte die Korallen-Ölweide (*Elaeagnus umbellata*) aus Asien in die Parkanlagen Europas.

FOTOS: FRIEDERIKE RICKENBACH

Die Korallen-Ölweide (*Elaeagnus umbellata*) wird ebenfalls als Herbst-, Schirm- oder Doldige Ölweide, aber auch als Amerikanischer Sanddorn bezeichnet. Wie so oft war es im Tessin, sogar auf dem eigenen Grundstück, wo ich auf diese Pflanze aufmerksam wurde.

FRIEDERIKE RICKENBACH, ZÜRICH (rike.rickenbach@weltderbienen.ch)

Die Korallen-Ölweide gehört der Familie der Ölweidengewächse (Elaeagnaceae) an. Diese ist eine kleine Familie mit nur drei Gattungen und etwa 50 bis 100 Arten. Sie ist auf der Nordhalbkugel und bis in den Osten Australiens verbreitet und besteht aus meist dornigen und trockenheitsresistenten Sträuchern, darunter der in Mitteleuropa bekannte Sanddorn (*Hippophaë rhamnoides*).

Woher kommt dieser Exot?

Die ursprüngliche Heimat der Korallen-Ölweide ist Asien und als Zier- und Nutzgehölz gelangte sie wohl erst

in der Neuzeit nach Europa, als das Interesse an exotischen Pflanzen in Parkanlagen immer mehr wuchs und der Zeitgeist die Neugierde auf interessante Pflanzen weckte. In Kleingärten ist die Korallen-Ölweide nur selten anzutreffen. Man muss ihr nämlich einen grösseren Platz einräumen, gleichbedeutend wie denjenigen, den wir für einen Haselnussstrauch einplanen würden. Besonders eignet sich dieser Strauch als Pioniergehölz nach einem Kahlschlag oder Brand. Heute wird die Ölweide solitär, in Gruppen oder auch als Hecke angepflanzt.

Vielseitige Eigenschaften und Merkmale

Die Korallen-Ölweide ist robust, frostbeständig, im Herbst Laub abwerfend und kann an manchen Zweigen auch wenige Dornen bilden. Diese kommen sehr häufig bei Pflanzen auf Trockenstandorten vor. Die silbrigen, unten braunschuppigen, lanzettförmigen Blätter fühlen sich ledrig an. Kleine, gelblichweisse Blüten, die die Äste dicht besetzt halten, verströmen einen typischen Tausendundeine-Nacht-Duft aus, der die Bienen auf die richtige Spur lenkt. Die Blütenreihen sind im dichten Laub etwas verborgen. Anders



ndundeine-Nacht-Duft

verhält es sich mit den roten Früchten, die so entzückend betupft sind, dass einem sofort in den Sinn kommt, dass der Name vortrefflich gewählt wurde. Lange Korallenketten leuchten im Herbst von den Ästen, wenn das Laub sich schon gelichtet hat. Das Fruchtfleisch ist exotisch köstlich und umgibt einen kräftigen, steinigen Kern, der aber nicht zum Verzehr geeignet ist.

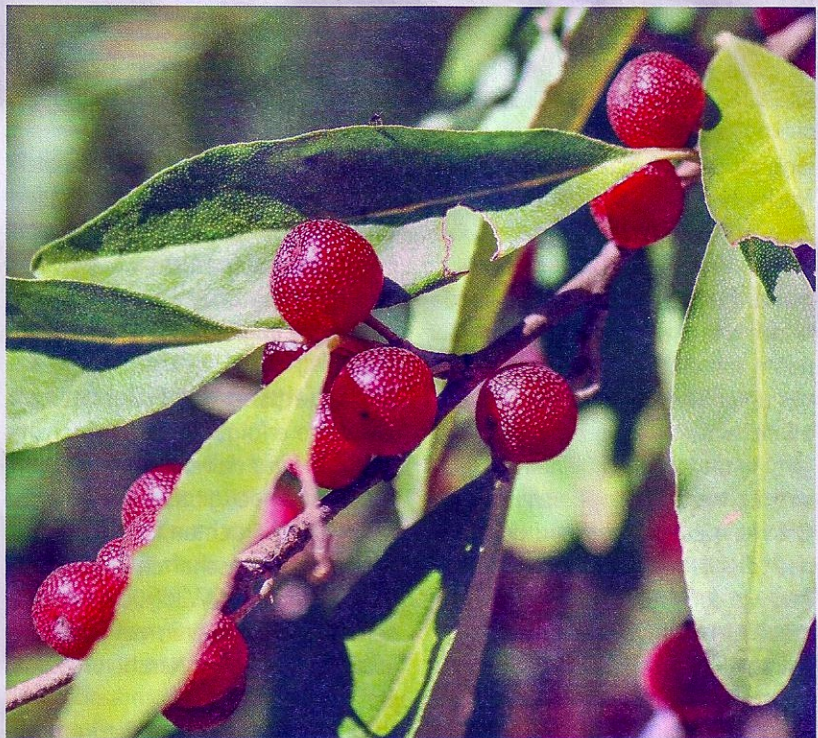
Der Busch weist noch weitere Tugenden auf, er ist widerstandsfähig gegen Hitze und Trockenheit, gegen Wind und Wetter. Seine stattliche Grösse kann das Ausmass von 4 m Höhe und 3 m Breite erreichen. Wenn im Winter der Schnee in grossen Mengen auf ihm lastet, werden die langen Asttriebe tief heruntergebogen und es kann gar in einer schrägen Astachse zum Bruch kommen. Da es sich um eine wüchsige Pflanze handelt, ist die Lücke bald wieder geschlossen. Erstaunlich ist die Tatsache, dass sich die Korallen-Ölweide selber düngt und somit in den meisten Böden auch gedeiht. Ihre Wurzeln leben in Symbiose mit stickstofffixierenden Bakterien, dank denen Luftstickstoff in Wurzelknöllchen für die Pflanze verfügbar gemacht wird (Aktinorrhiza). Es ist der gleiche Trick, den auch Hülsenfrüchtler anwenden, die so zu einer guten Versorgung mit Stickstoff kommen und deshalb in der Landwirtschaft als Gründüngung zur Anreicherung des Bodens dienen.

Früchte für Vögel und Menschen

Eine unbekannte Pflanze muss man erst kennenlernen und dazu den Standplatz, die Vermehrung, den Wuchs, den Nutzen und den Schmuckeffekt prüfen und erforschen. Da ich meine erste Korallen-Ölweide schon vorfand, kam sie mir mit ihrem üppigen Wachstum bald in den Weg. Je mehr ich aber einen Rückschnitt vollzog, desto mehr schlugen hohe Ruten von unten aus. Aber ich liebte diesen Busch und beobachtete, dass er plötzlich Ausläufer trieb. Ich schnitt immer alles zurück, was mich störte, erkannte



In den Monaten Mai und Juni bieten die stark duftenden, gelblichweissen Blüten der Korallen-Ölweide den Bienen Nektar an.



Die essbaren, dunkelroten Steinfrüchte mit weissen Tüpfchen sind saftig und süss-sauer. Sie reifen Ende September und haften bis in den November an den Zweigen.

auch bald, wie die Fruchstäbe sich herauskristallisierten, und freute mich stets auf die grosse Herbsternste. Dazu schneide ich die tragenden Ruten ab und zupfe am Abend vor dem Feuer gemütlich die Beeren von den Zweigen. Das verursacht keinen Dreck, auch wenn sich auf einem Tablett die Äste türmen. Die einzige Sorgfalt, die man walten lassen muss, ist aufzupassen, dass keine Beere am Boden liegen

bleibt, sonst könnte man sie zertreten und Flecken verursachen.

Es gab jedoch Jahre, in denen ich keine Früchte ernten konnte. Still und heimlich waren sie gestohlen worden. Die hier überwinterten Rotkehlchen huschten von unten in den Busch hinein, entdeckten die Beeren und hatten in kurzer Zeit, noch vor der vollendeten Reifung, alle abgepickt. Diesem Schauspiel sah ich drei Jahre



Die Vitamin-C reichen Früchte der Korallen-Ölweide kann man direkt vom Strauch essen, aber auch zu Gelee oder Marmelade verarbeiten.

lang zu und ich hatte jedes Mal das Nachsehen. Wenn Vögel einmal den Weg zum Futter gefunden haben, kennen sie kein Halten mehr. Nun war es mir zu bunt geworden und ich rodeten den ganzen kräftigen Busch nieder, nahm mir einen Bodenausläufer (die nur unter Stress gebildet werden) und pflanzte diesen Jungtrieb weiter entfernt in die Nähe der Bienenstände an einen grossräumigen, freien Platz. Der Ort war ideal gewählt und der Busch nach drei Jahren bereits so gross gediehen wie der Vorhergehende. So lange braucht es auch, bis er erstmalig Früchte trägt. Sogar ein Bienenschwarm hatte sich dort schon niedergelassen, was sehr praktisch für mich war. Warum die Vögel hier am neuen Ort kein Interesse an den Früchten bekunden und mir jetzt wieder Ernten gelingen, bleibt ein Rätsel. Mit Stecklingen oder gar Samen hätte ich allerdings auch eine Vermehrung erzielen können. Beide Methoden brauchen aber viel mehr Zeit. Es ist ratsam, den ganzen Busch nach vier Jahren am selben Ort bis auf den Wurzelstock zurückzuschneiden, um alles neue Triebe zu erhalten. Damit wird verhindert, dass die Korallen-Ölweide

vergreist. Das aufrechte Holz gibt mehr Früchte als die hängenden Zweige, und falls sie als Trachtpflanze nicht von Bienen aufgesucht wird, kommt ihre Eigenschaft der Selbstbefruchtung noch zum Tragen.

Verarbeitung der Früchte

Die Ernte erfolgt erst spät im Jahr, es kann Anfang November werden. Im Pflanzenhandel gibt es auch Büsche mit gelben Früchten, die sicher die gleichen Eigenschaften aufweisen. Wie die meisten Wildfrüchte enthalten auch diese Beeren viel Vitamin C und sind auch zum Naschen roh vom Busch geniessbar.

Dieses aparte Aroma der Korallen-Ölweidenfrüchte lockte mich, eine Gaumenfreude zu kreieren, wohl ahnend, dass die Arbeit wie bei allen Wildfrüchten mühsam ist.

Man zupft zuerst die Beeren ab, manchmal bleiben die Stielchen hängen, was unbedeutend ist. Nach gutem Waschen kocht man die Früchte mit Wasser bedeckt auf, lässt sie kurz kochen und stellt die Heizplatte aus, ohne den Topf zu entfernen. Ich lasse alles über Nacht stehen und gebe

dann die Masse nur kellenweise in ein mittelfeines Passevite, bis das Fruchtfleisch durchpassiert ist. Dann kommen alle Steine gleich in den Grünabfall und die nächste volle Kelle ist dran. So verfährt man bis zum Schluss. Die durchgeseibte Masse wird mit dem Stabmixer fein püriert und dann wie jede Marmelade oder Gelee eingekocht. Gesüsst und dickflüssig auf Vanille-Pudding oder Vanille-Eis ist es ein Gaumenschmaus der exotischen Art. Zu Quark, aber auch auf dem Frühstücksbrot, schmeckt die Marmelade sehr köstlich. Es gibt Kenner, die daraus Likör herstellen!

Die Korallen-Ölweide gilt als tendenziell invasiv und ist daher nicht unbedingt zu empfehlen. Wer sich aber auf Vitamin C-reiche Wildfrüchte spezialisiert hat, ist gut beraten, sie in die Reihe von Schlehdorn, Hagebutte, Kornelkirsche und Sanddorn einzureihen. ◻

Literatur

1. <https://www.biologie-seite.de/Biologie/Korallen-Ölweide>
2. <https://de.wikipedia.org/wiki/Korallen-Ölweide>